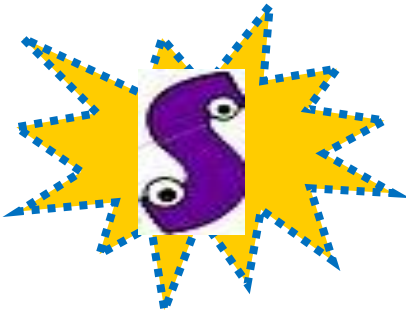


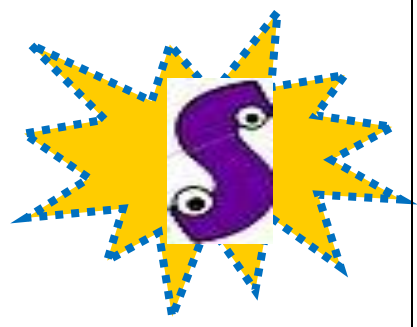


KOISYN SCHNEIDER

<p>19. DEZEMBER I</p>		<p>Im Wiehnachtsmoonet isch d Natur vyl stiller Ass d Mentsche, wo mit ihrer Ämsigkait Fir d Gschäftswält als willkommeni Kassefiller Doo sin - nit erscht, sitt me 'night opening' sait.</p>	<p>In der Silvesternacht geht man hören Bei unserem christlichen Posaunenchor- Wenn die modernen Kirchenlieder blasen, Kommt einem der Münsterplatz- chinesisch vor.</p>
	<p>SÄUNIGGEL</p> <p>SIÄCH</p> <p>SCHEESÄ</p> <p>SCHEESE</p> <p>SCHLUNGGI</p> <p>SCHOFSECKEL</p> <p>.....</p>	<p>(Me ka nit - baseldytsch - 'Znacht offe' sage- Me leggt in allem gschwulle Änglisch loos! Scho lang lytt mr das Thema uff em Mage, E Värs doodriber wurd grad syttegrooss!)</p> <p>Zwai Date gits, die sinn dä Moonet gschpässig Und fille z Basel d Zyttige ... und wie! Si mache dail Lytt luschtig, dail Lytt hässig Jee nohnem Standpunggt, wo ain (muess?) bezieh:</p> <p>Am Vierte fyre unseri Artillerischte Ihr 'Barbara' mordsfrie kanoneluutt. «Das goht nur z Basel!» dien sich vyl entrischte, Und mängge Burger fahrt fascht uus dr Huutt!</p>	<p>Me macht sich an dr Wiehnacht liebi Gschängger Und tuuscht si dailwys speeter wider um. Me isst und dringgt - vyl zvyll, hols doch dr Hängger - Und gwagglet wiene Maschtgans, vollgschtopft, grumm.</p> <p>Die alti Wiehnachtsvorfraid isch vergange, Syt Nigginäggi in vyl Montere stehn Und Wiehnachtskugele näbeme Bruchband hange - Wär nit e Dannezwygli gnueg und scheen?</p> <p>Wie glai wirggt doch dä ganz Regglameblunder, Wenn is d Natur Ysblueme schängge sott; (s gits mänggmool no) - die sinn ai Himmelswunder. Doo wird me still. Und dänggt: Wie scheen, Liebgott.</p>



19. DEZEMBER II



STÄCKETÖÖRI

STIESEL

STUBEHUND

STUBEFUCHS

SCHWIINIGGÄL

SÜRMELE

und noch mehr.....

Im Weihnachtsmonat ist die Natur viel stiller
Es sind die Menschen, die mit ihrer Emsigkeit
Für die Geschäftswelt als willkommener
Kassenfüller
Hier sind- nicht die ersten, seit man «Night
opening « sagt.

Ma kann nicht- Baseldeutsch – In der Nacht
offen» sagen
Man legt in allem geschwellenem Englisch los!
Schon lange liegt mir das Thema auf dem
Magen,
Ein Vers hierüber würde schnell seitengross!)

Zwei Daten gibt's, diese sind in diesem Monat
spassig.
und füllen in Basel die Zeitungen... und wie!
Sie machen manche Menschen zum Teil lustig,
manche hässig
Ja nach einem Standpunkt, den einer Beziehen
muss?

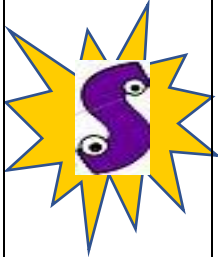
Am Vierten feiern unsere Artilleristen
Ihr Barbara mordsfreien kanonenlaut
«Das geht nur in Basel!» tun viele sich
entrüsten,
Und manche Bürger fahren fast aus der Haut!

In der Silvesternacht geht man hören
Bei unserem christlichen Posaunenchor-
Wenn sie modernen Kirchenlieder blasen,
Kommt einem der Münsterplatz chinesisch vor.

Man macht sich an Weihnachten liebe Geschenke
Und tauscht sie teilweise später wieder um
Man ist und trinkt- viel zu viel, hol doch dir den
Henkel –
Und wackelt wie eine vollgestopfte Mastgans,
krumm.

Die alte Vorweihnachtsfreude ist vergangen,
Seit Nikolaus in viel Montur stehen
Und Weihnachtskugeln neben am Bruchband
hängen.
Wäre es nicht ein Tannenzweiglein genug und
schön?

Wie klein wirkt doch der ganze Reklamen Trödel,
Wenn uns die Natur die Eisblumen schenken
sollte
Es gibt manchmal noch – sie sind ein
Himmelswunder
Da wird man still. Und denkt: Wie schön, Lib-Gott.



K
R
A
F
T
A
U
S
D
R
Ü
C
K
E



BERNDEUTSCH DIALEKT



ÜBER
FRAUEN

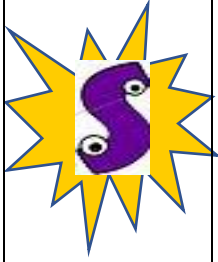
❄️ „**Schabe**„: Bedeutet ursprünglich genau das, was es auch auf Hochdeutsch heisst, nämlich (Küchen-) Schabe.
Wird im Bernbiet aber häufig analog zu „**Gumsle**“ oder „**Gibe**“ verwendet, „**blödi Schabe**“ bedeutet eigentlich schon fast so viel wie „**Toggu**“ oder „**Totsch**„;

❄️ „**Schnade**„, „**Schnadehude**„: Eigentlich eine recht grobe Beleidigung, bedeutet so viel „eingebildete Tussi“, „arrogante Kuh“, „strunzdumme Schnalle“.

❄️ „**Schnädere**„, „**Schnädერიwyb**„, „**Schnäterhäx**„: Eine (weibliche) Quasselstrippe/ Tratschtante und meist auch ein Lästermaul.

❄️ „**Schnädere**“ ist auch ein Verb, bedeutet „quasseln“, „reden“, „-**häx**“ bedeutet „Hexe“ und macht mal wieder wenig charmant darauf aufmerksam, dass es sich im Fall um eine Frau handelt.

❄️ „**Soumore**„: Siehe „**Färlimore**„, eine wirklich grobe Beleidigung, eigentlich ein absoluter Pleonasmus („**Sou**„= Sau, „**More**“ = Sau).



K
R
A
F
T
A
U
S
D
R
Ü
C
K
E



❄️ **Schafsecku:** „Schafshode“

❄️ **Scheum:** Schelm, eigentlich: „Dieb“.

❄️ **Schlarpi:** „Schlarpe“ ist ein Verb und bedeutet so viel wie „schlurfen“. Ein Schlarpi ist ein (geistig oder körperlich) langsamer Typ, jemand, der nie richtig in die Gänge kommt, der für alles viel zu viel Zeit braucht. Schlarpi kann auch so viel wie „Phlegma“ bedeuten, ein Typ ohne Eigeninitiative oder Motivation für irgendwas, ein Langweiler, eine Schnarchnase.



❄️ **Schminggu:** Ein wunderbares Wort, um einen schleimigen, eingebildeten, selbstverliebten und sehr auf sein Äusseres bedachten eitler Geck zu beschreiben. Vermutlich kommt „Schminggu“ von „schminke“, schminken.

❄️ **Schnuderi:** Kommt von „**schnudere**“, was so viel wie „rotzen“ bedeutet. „Schnuderi“ bedeutet daher so viel wie „Rotzlöffel“, ein unreifer, junger, vorlauter Bengel.

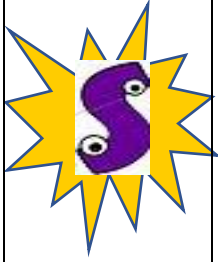
❄️ **Schöggeler:** „**Schöggele**“, von „**Schoggi**“ (Schokolade), bedeutet umgangssprachlich so viel wie eine ruhige Kugel schieben, keinen Stress zu haben, einer völlig lockeren Arbeit nachzugehen etc. „Schöggeler“ bezeichnet einen Mann, der quasi nur die Schokoladenseite des Lebens kennt, der die Füße hochlagern kann, während andere „**chrampfe**“ (hart arbeiten) müssen (siehe „**Chrampfi**“).

❄️ **Sidian:** bedeutet so viel wie „Antichrist“, „Teufel“, boshafter, durchtriebener Typ. „**Är het ta wine Sidian**“, er benahm sich wie ein Sidian, sagt man beispielsweise von übermüdeten/ wütenden Kleinkindern, die nur noch „**zetermordio**“ (brüllen, als ob es um Leben oder Tod ginge) schreien oder auch von Erwachsenen, die sich quasi aufführen, als müssten sie, wie von der Tarantel gestochen, Leib und Leben verteidigen, Menschen also, die völlig ausser sich sind, die ausrasten, als gäbe es kein Morgen.

**BERNDEUTSCH
DIALEKT**



ÜBER
MÄNNER



K R A F T A U S D R Ü C K E

❄️ **Söiniggu:** Siehe „Niggu,,, „Söi-“ bezieht sich mal wieder auf die Gattung der Schweine und verstärkt hier noch, „Söiniggu“ ist ein wirklich „gruusiger Grüsu,,, ein total abstossender, ekliger oder einfach völlig dreckiger Mann (meine Mama bezeichnete manchmal meinen Papa, seines Zeichens Landwirt, als „Söiniggu“, wenn er von Kopf bis Fuss mit „Bschütti,,, Jauche, vollgeschmiert war).

BERNDEUTSCH DIALEKT



❄️ **Soucheib, Souhung:** Wörtlich ein „Sau-Typ“ oder „Sauhund“, soviel wie Arschloch. „Souhung“ bedeutet vor allem, abstossender, ekliger Widerling.

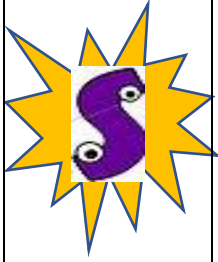
❄️ **Spränzu:** Ein schwächtiger, dünner, manchmal auch kleiner Mann, etwas weniger derb als „Girggu,,,

❄️ **Stürmi:** „Stürme“ ist ein Verb und bedeutet je nach Kontext quengeln, quasseln, sich verbal aufplustern, sinnlos diskutieren, alles in Frage stellen, alles anfechten etc; Umgangssprachlich bedeutet es manchmal auch einfach „zusammen reden“. Ein „Stürmi“ ist ein Mann, der rummotzt, oder einer, der ohne Punkt und Komma jeden zutextet, oder aber einer, der jeden Entscheid oder jede Regel in Frage stellt, ohne Aussicht auf Erfolg (ich persönlich bezeichne manchmal bei der Arbeit die Schülerschaft so) .

❄️ **Süchu:** Ein aufmüpfiger, frecher, durchtriebener, meist junger Mann/ Knabe. Jemand, der hinter dem Rücken einer Autoritätsperson Schabernack treibt, je nach Kontext auch jemand, dem man besser nicht traut, vergleichbar mit „Sürmu,,,

❄️ **Süffu:** Ein Säufer, kommt von „suufe,,, saufen.





NOCH
MEHR?

SCHWEIZERDEUTSCH DIALEKT



SÄUNIGGEL

«Läck, wie gesehsch denn du scho wieder us?
En Säuniggel bisch!»

SEIFESÜDER

«Du huere Seifesüder do vorne!»

SCHEESÄ

Dumme Frau

SCHWIINIGGÄL -
SCHQINEHUND

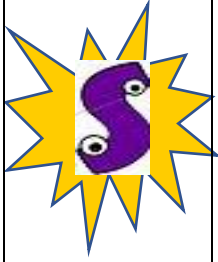
Schweinehund

SCHEESE

Scheese ist ein Lehnwort aus dem französischen 'Chaise' mit der Bedeutung 'leichtgebaute Kutsche mit beweglichem halbem Verdeck'. Davon ausgehend wird dann der Kinderwagen ebenfalls *Scheese*, *Scheeseli*, *Scheesewage* genannt. Der Aspekt des Behäbigen, Unbequemen, Unhandlichen, nicht mehr Zeitgemässen (in einem Zeitalter, als die ersten Autos aufkamen) wurde dann auf Frauen übertragen. Dies zuerst in der Fügung *alti Scheese*, dann als allgemeines Schimpfwort für Frauen. treuloser und wortbrüchiger Mensch'.

SCHNAFEL

Die Bedeutung von «Schnafel» ist nicht ganz eindeutig, da es von diesem Schimpfwort zwei Varianten gibt, «Schnafel» und «Schnaffel». «Schnafel» entspringt vermutlich der Wortsippe «Schnabel». «Schnabel» ist eine weitläufige Bezeichnung für den Mund. So sagt man auch «schnabuliere» für essen oder «Halt den Schnabel!», wenn jemand den Mund halten soll. Ein «Schnafel» ist in diesem Sinn einer, der mit dem Schnabel spricht, also eine Plaudertasche oder ein «Plapperi».



NOCH
MEHR?

SIÄCH
Schlechter Mensch

SCHLUNGGI

Schluggi ist eine Ableitung vom Verb *schluggen* in der Bedeutung 'müßig, unordentlich angezogen herumgehen, sich liederlich herumtreiben'. Schluggi selbst bedeutet dann 'in Kleidung und Haltung höchst nachlässiger, unordentlicher, nichtsnutziger Mensch, auch Landstreicher, Strolch'. Mit stärkerer Betonung des Moralischen auch 'unzuverlässiger,

SCHOFSECKEL

Wird je nach Dialekt auch «Schoofseggel» ausgesprochen und ist die Bezeichnung für das Fortpflanzungsorgan eines Schafbocks. Steht jedoch sinngemäss für einen Vollidioten.

STÄCKETÖÖRI

«Stäcketööri nonemal, jetz hander das doch gad vor füf Minute erchlärt!»

STIEESEL

«Hergott, etz zieh nid so wie en Steiesel!»

STUBEFUCHS oder STUBEHUND

Wer am 31. Dezember (je nach Region am 1. Januar) zuerst aufstand und in der Stube erschien, war der *Stubefuchs* oder *Stubehund* und galt als besonders zuverlässig. Diese Person durfte das ganze Jahr regieren, sagte man. Kein Wunder, dass die Kinder sich einen Wettstreit um diese Ehre lieferten und sich freuten, wenn der Vater derjenige war, der am längsten schlief und zuletzt aufstand. Diese Person wurde nämlich verspottet, zum Beispiel als *Silvester*, im Zürcher Unterland als *Bettnetzer*

SÜRMEI

Ein Synonym für Lausbub oder Frechdachs.
Anwendungsbeispiel:

«De Sürmel het ihre eifach Schläckzüg is Gsicht gschosse.»

JETZ IST
GENUG!